



BARMHERZIGE BRÜDER  
ÖSTERREICH

# granatapfel

DAS MAGAZIN  
DER BARMHERZIGEN BRÜDER

www.granatapfel.at · € 2,75 · 91. Jahrgang · 11/2023



## Vorsorge entscheidet

Warum Vorsorgeuntersuchungen  
der Prostata besonders wichtig  
sind. Seite 4

### Lebensmittel Olivenöl

Wie wertvoll das Öl für den  
menschlichen Körper ist. Seite 6

### 100 Jahre in Salzburg

Dankgottesdienst und Fest  
zum Jubiläum. Seite 22

### Aber bitte mit Schlagobers!

Das österreichische Deutsch gehört zur  
österreichischen Identität. Seite 28



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der November ist einer meiner liebsten Monate. Ich genieße die früh einsetzende Dämmerung, den Regen und die kalte Luft. Im November feiern wir den Heiligen Martin. Sein Fest mochte ich schon als Kind gern. Ich habe es geliebt, gemeinsam

mit meinen Kindergarten-Freund:innen mit unseren selbst gebastelten Laternen durch den Ort zu spazieren und Lieder zu singen. Die Geschichte vom Heiligen Martin, der so selbstlos seinen Mantel teilte, hat bis heute einen besonderen Platz in meinem Herzen. Auf den Seiten 26 und 27 lesen Sie, wie der Heilige im Burgenland gewürdigt wird.

Wer schon vor Weihnachten seine Mitmenschen beschenken möchte, der findet auf Seite 14 einen Tipp für selbst gemachtes, herbstlich inspiriertes Geschenkpapier. Damit lassen sich auch die Gebäckstücke von unseren Rezept-Seiten hübsch verpacken (Seite 16 und 17).

Mitgefühl und Nächstenliebe sind eng mit der Geschichte der Barmherzigen Brüder verknüpft, die seit 100 Jahren in Salzburg wirken. Das wurde Mitte September mit einem großen Fest gefeiert (Seite 22–23). Auch in Klagenfurt wird ein Jubiläum begangen: Die „Ambulante Geriatriische Remobilisation“, die Patient:innen zuhause betreut, gibt es seit zehn Jahren. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 12 und 13.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser und aller weiteren Artikel im Heft!

*K. Weimer-Hötzeneder*

Kristina Weimer-Hötzeneder, MA  
Redaktion

## Der Granatapfel

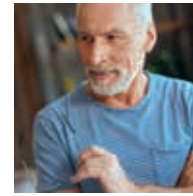
Symbol und Programm  
der Barmherzigen Brüder

Nicht zufällig trägt das Magazin der Barmherzigen Brüder den Namen „Granatapfel“. Die Frucht ist Symbol des Ordens. Darstellungen finden sich in allen seinen Krankenhäusern, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Der Granatapfel ist ein uraltes Symbol der Liebe, Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Im Wappen des Ordens wurde er mit dem Kreuz verbunden. So zeigt er symbolisch den Auftrag des Ordens: motiviert durch die christliche Botschaft (Kreuz), kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Liebe (Granatapfel) Hilfe und Hoffnung zu bringen.



## Gesundheit & Lebenshilfe

### 3 Kurzmeldungen



**4 Vorsorge entscheidet**  
Warum Vorsorgeuntersuchungen der Prostata ab 50 Jahren so wichtig sind und wie Prostata-Krebs behandelt werden kann.

- 6 Lebensmittel Olivenöl
- 8 Kleines Organ mit großer Wirkung
- 10 Expertinnen für Brusterkrankungen
- 11 Notfallübung im Krankenhaus
- 12 Elektrisch mobil
- 13 Glosse: Modernste Technik
- 14 Aussaatkalender für November
- 14 Basteln: Stempel
- 15 Kräuterpfarrer Benedikt: Der Heilziest
- 16 Rezepte: Verführerischer Duft

## Orden & Mitarbeitende

- 21 Kurzmeldungen
- 22 100 Jahre in Salzburg
- 23 Glosse: Ewige Heimat
- 24 Hier möchte ich bleiben

## Kultur & Gesellschaft

- 25 Kurzmeldungen
- 25 Nebenbei: Radfahr-Familie
- 26 Ein Lob dem heiligen Martin
- 28 Aber bitte mit Schlagobers!
- 30 Soja aus Europa
- 32 Natur: Die Lobau

## Rubriken

- 18 Meditation: Für meine liebe Mutter
- 20 Inspiration: Angenommen-Sein
- 34 Rätsel
- 35 Impressum



Tiefkühl-  
gemüse  
enthält mehr  
Vitamine  
und Nähr-  
stoffe als  
länger  
gelagertes  
Frisch-  
gemüse.

## ERNÄHRUNG

### 100 Jahre Tiefkühlkost

Vor 100 Jahren entwickelte der US-amerikanische Biologe Clarence Birdseye den „Double Belt Freezer“, ein Gerät, mit dem man Fisch zwischen zwei mit Kältemittel gekühlten Platten rasch einfrieren konnte. Er gilt damit als Erfinder der Tiefkühlkost. Heute sind Fachleute sich einig, dass das Tiefgefrieren die schonendste Konservierungsform ist, speziell für Gemüse: Seine Haltbarkeit wird verlängert, ohne dass Zusatzstoffe oder Konservierungsmittel zugesetzt werden. Gleichzeitig bleiben Vitamine und Nährstoffe erhalten. Deswegen ist Tiefkühlgemüse jenem in Gläsern oder Dosen bzw. länger transportierter oder gelagerter frischer Ware vorzuziehen. Nicht so gesund sind hingegen Tiefkühl-Fertiggerichte, da die meisten zu viel Salz sowie Geschmacksverstärker, Bindemittel, Emulgatoren sowie künstliche Aroma-, Farb- und Konservierungsstoffe enthalten.

## BARMHERZIGE BRÜDER LINZ

### Triage-Score für gynäkologische Notfälle

Bei den Barmherzigen Brüdern Linz wurde zur Beurteilung der Dringlichkeit von Patientinnen an der gynäkologischen Notfallambulanz der „Linzer Triage Score“ entwickelt. Dabei werden Parameter wie erhöhter Puls, Fieber, Erbrechen, Schmerzen oder Blutungen abgefragt. Trifft einer zu, wird die Patientin als Notfall eingestuft. In einer Studie wurden nun die Daten aller Patientinnen, die von November 2021 bis Dezember 2022 in der gynäkologischen Notfallambulanz des Krankenhauses vorstellig wurden, analysiert. Das Ergebnis zeigt, dass der „Linzer Triage Score“ ein zuverlässiges Instrument ist, um Patientinnen mit Notfällen zu 100 Prozent zu erkennen, aber gleichzeitig fast zwei Drittel aller Patientinnen treffsicher als „kein Notfall“ zu triagieren.



Für ihre Präsentation der Studie zum „Linzer Triage Score“ bei der Tagung der Österreichischen und Bayrischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde Dr. Alice Wenzl mit dem „Posterpreis“ ausgezeichnet (l.: Primarius Lukas Hefler, r.: Ärztlicher Direktor Thomas Hofer).

## Späte Trennung.

Selbstbestimmt durchstarten mit 50+, von Dorothee Döring, Maudrich Verlag, ISBN 978-3-99002-144-6, 144 Seiten, € 18,90, E-Book: € 16,99



## BUCHTIPP

### Späte Trennung

Immer häufiger lassen sich ältere Paare scheiden, oft nach 30 oder 40 Jahren Ehe. Die Kommunikations- und Konfliktberaterin Dorothee Döring analysiert, welche Gründe es für eine solche späte Trennung geben kann, zeigt Betroffenen wirkungsvolle Wege zur Verarbeitung auf und bietet hilfreiche Impulse, um aus Erfahrungen zu lernen und das Leben „zuvor“ bewusst in ein positives Leben „danach“ integrieren zu können. Zahlreiche authentische Fallbeispiele im Buch beweisen, dass eine späte Trennung zum Neubeginn werden kann, und geben den notwendigen Mut, um die Veränderung auch als Neuanfang wahrnehmen zu können.



Männer über 50  
sollten regelmäßig  
zur Prostata-  
Vorsorgeunter-  
suchung gehen.

# Vorsorge entscheidet

**Barmherzige Brüder Wien** ☎ Mit etwa 6.000 Neuerkrankungen im Jahr ist das Prostatakarzinom die häufigste bösartige Erkrankung beim Mann. Da im Anfangsstadium keine Symptome auftreten, sind Vorsorgeuntersuchungen wichtig. Eine fachgerechte Behandlung erfolgt im Prostatakrebszentrum.

VON BRIGITTE VEINFURTER



Oberarzt Dr. Sebastian Lenart F.E.B.U. ist Facharzt für Urologie und für Andrologie und einer der beiden Koordinatoren des Prostatakrebszentrums bei den Barmherzigen Brüdern Wien.

## **Granatapfel: Warum ist eine frühe Diagnose beim Prostatakrebs besonders wichtig?**

**Oberarzt Sebastian Lenart:** In dem Stadium, in dem der Tumor in den allermeisten Fällen noch heilbar ist, spürt man ihn nicht, und es treten keine Symptome auf. Daher sind Vorsorgeuntersuchungen wichtig. Der größte Risikofaktor ist das Alter. Männer sollten daher ab 50 Jahren regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gehen, wenn nahe Verwandte daran erkrankt sind ab 45.

## **Wie läuft die Vorsorgeuntersuchung ab?**

Es wird der PSA-Wert, ein Blutwert, ermittelt und eine Tastuntersuchung der Prostata durchgeführt. PSA (prostataspezifisches Antigen) ist ein Eiweißstoff, der von der Prostata synthetisiert wird. Es wird allerdings auch von der gesunden Prostata produziert, etwa bei erhöhter Aktivität. Die Einschätzung, was der Wert bedeutet, obliegt dem Urologen.

## **Wie geht es weiter, wenn der Verdacht auf ein Karzinom besteht?**

Als Nächstes führen wir eine MRT-Untersuchung mit einem Kontrastmittel durch. Dabei wird geschaut, ob es in der Prostata Areale mit veränderten Stoffwechselaktivitäten gibt. Wenn dem so ist, kann man mittels Biopsie Gewebeproben aus diesem Areal entnehmen und diese untersuchen.

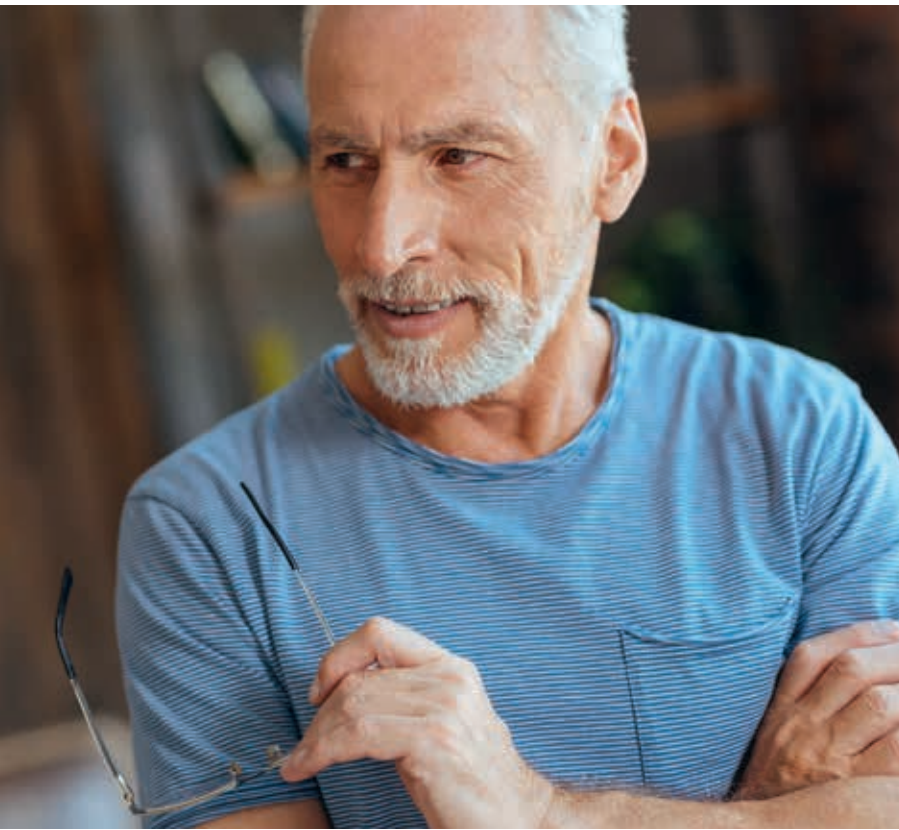
## **Welche Therapien gibt es?**

Die Therapie richtet sich nach der Aggressivität des Tumors. Wir führen im Prostatakrebszentrum wöchentliche Fallbesprechungen durch: Dabei wird jeder Fall von einem Urologen und einem Strahlentherapeuten angeschaut, diskutiert und der Behandlungsplan erstellt.

Wenn der Tumor in einem behandelbaren Stadium ist, können wir eine Operation oder eine Strahlentherapie durchführen. Bei der Operation werden die Prostata, die Samenblasen und meist auch die Lymphknoten entlang der Beckengefäße entfernt. Wir führen diese Operation mit dem DaVinci OP-Roboter durch. Eine Totaloperation empfiehlt sich für Patienten mit einem lokal begrenzten Karzinom. Eine zweite Therapiemöglichkeit ist die Bestrahlung. Dabei wird die Prostata alleine oder mit den Samenblasen und den Lymphknoten in täglichen Sitzungen – fünfmal pro Woche, sieben bis neun Wochen lang – bestrahlt.

Wenn der Tumor zu weit fortgeschritten und in keinem behandelbaren Stadium mehr ist, weil er wiedergekommen ist oder Metastasen gebildet hat und der Patient von einer OP nicht mehr profitiert, können wir Medikamente einsetzen: Durch eine Testosteron-Entzugstherapie ist es in vielen Fällen möglich, das Tumorstadium zu verlangsamen oder sogar zu unterbrechen.

Es gibt aber auch Tumore, die so wenig aggressiv sind, dass wir keine Therapie machen,



## Männergesundheit im Movember

Alljährlich wird der November zum Movember, in dem die Männergesundheit im Mittelpunkt steht. Das Wort setzt sich aus dem englischen Wort „moustache“ (kurz „mo“, deutsch: Schnurrbart) und „November“ zusammen. Als äußeres Zeichen lassen sich Männer einen Schnurrbart wachsen. Der Movember wurde 2003 von jungen Männern in Adelaide eingeführt. Sie wollten damit vor allem Spenden zugunsten der Erforschung und Vorbeugung von Prostatakrebs und anderen Gesundheitsproblemen von Männern sammeln. Rasch verbreitete sich die Aktion auf andere Länder, auch in Österreich wird sie inzwischen durchgeführt.

Wenn der Tumor in einem behandelbaren Stadium ist, können wir eine Operation oder eine Strahlentherapie durchführen.

weil das Risiko zu hoch ist, dass dadurch Einbußen verursacht werden, die gar nicht notwendig gewesen wären. In solchen Fällen beobachten wir den Tumor nur.

### Welche Nebenwirkungen können bei der Therapie auftreten?

Nach der Operation kann es temporär zu einer Inkontinenz kommen. Aus der Nachbetreuung unserer Patienten wissen wir aber, dass diese nach drei Monaten meist vorbei ist. Eine Operation kann auch Auswirkungen auf die Potenz haben, da die Nervenbündel, die für die Erektion nötig sind, auf der Prostata liegen. Doch für Erektionsprobleme gibt es medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten. Während der Bestrahlung berichten die Patienten von häufigem Harndrang. Auch diese Beschwerden hören aber relativ rasch nach der Behandlung wieder auf.

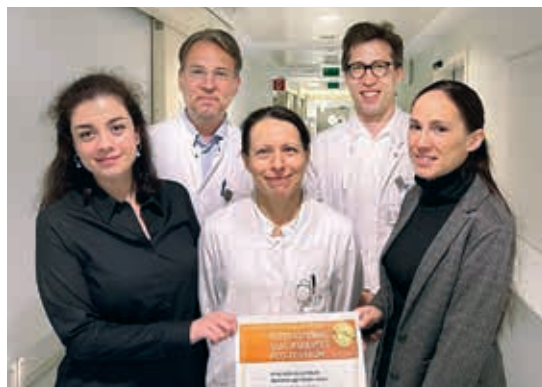
### Am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien gibt es seit einigen Jahren ein Prostatakrebszentrum. Was bringt das den Patienten?

Es bringt für die Patienten den Vorteil, dass sie eine zentrale Anlaufstelle haben und die Behandlung bestimmten Qualitätsparametern unterliegt, die eingehalten werden müssen. Wir führen Diagnostik, Therapie und Nachsorge über fünf Jahre durch. Rund 500 Patienten werden pro Jahr am Zentrum behandelt, 300 davon werden bei uns operiert. Die Behandlung erfolgt interdisziplinär in Kooperation verschiedener Partner: Dazu zählen die Abteilungen für Urologie, Pathologie, Radiologie und Onkologie hier im Haus sowie die Strahlentherapie an der Klinik Ottakring und weiters Physiotherapie, Psychologie, Sozialarbeit, Palliativdienst, Schmerztherapie, Labor und Seelsorge.

### Das Prostatakrebszentrum ist von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert!

2018 wurde das Zentrum erstmals zertifiziert und dann regelmäßig rezertifiziert. Zusätzlich hat es heuer von der Deutschen Krebsgesellschaft das Best-Practice-Zertifikat als eines der fünf besten „International qualifizierten PCO-Zentren“ erhalten. Grundlage dafür war unsere Teilnahme an der „Prostata Cancer Outcomes“-Studie, die nicht nur die OP-Zahlen, sondern auch das Befinden der Patienten nach dem Eingriff erfasst. ■

Franziska Hartmann, BSc, Primarius Anton Ponholzer, Oberärztin Ingrid Berger, Oberarzt Sebastian Lenart und Bettina Meidlinger, BSc (v.l.n.r.) freuen sich über die „Best Practice“-Urkunde der Deutschen Krebsgesellschaft als eines der fünf besten „International qualifizierten PCO-Zentren“.



# Aber bitte mit Schlagobers!

Nicht jeder weiß: Das österreichische Deutsch ist zwar keine eigene Sprache, steht aber auf gleicher Ebene wie das bundesdeutsche oder schweizerische Deutsch.

VON SANDRA LOBNIG



Assoz.-Prof.  
Mag. Dr. Jutta  
Ransmayr arbeitet  
am Institut für  
Germanistik der  
Universität Wien.

Wie sagen Sie, wenn Ihnen das Mittagessen besonders schmeckt? „Gut“, „köstlich“ oder „vorzüglich“? Oder gar „lecker“? Bei Letzterem kann es sein, dass es manchen Ihrer Mitmenschen die Nackenhaare aufstellt. Denn „lecker“, finden sie, sei alles andere als österreichisch. Genauso wenig wie die Wörter „Sahne“, „Kissen“ oder „Jungs“. So spreche man in Deutschland. Und sprachliche Einflüsse unserer bundesdeutschen Nachbarn werden hierzulande nicht gern gesehen bzw. gehört. Laut ist der Aufschrei, wenn sie sich in österreichische Medien einschleichen und ein Radiosprecher „Tüte“ statt „Sackerl“ sagt. „Die Zuhörer:innen stört das“, sagt die Germanistin Assoz.-Prof. Mag. Dr. Jutta Ransmayr. Das Bewusstsein, dass sich das österreichische vom bundesdeutschen Deutsch unterscheidet, sei stark ausgeprägt. Und die Loyalität zum österreichischen Deutsch groß. Über die Art zu sprechen vermittelt man, wer man ist und wo man herkommt. Oder wie es Ransmayr ausdrückt: „Identität und Sprache stehen stark miteinander in Verbindung. Das zeigen Befunde aus der Forschung.“

## Eine Spielart von mehreren

Beim österreichischen Deutsch handelt es sich nicht um eine eigene Sprache. „Manchmal wird medial zwar von ‚Österreichisch‘ gesprochen“, sagt Jutta Ransmayr. In Wahrheit sei das österreichische Deutsch aber eine der Varietäten, die es im Deutschen gibt. „Eine

von mehreren Spielarten“, sagt Ransmayr, wie das bundesdeutsche und schweizerische Deutsch. Was Wortschatz, Aussprache und Intonation, Grammatik oder Sprachverhalten betrifft, unterscheiden sich diese Varietäten in manchen Merkmalen voneinander. Und stehen zugleich völlig gleichwertig nebeneinander. In Österreich bettet man sich nachts auf den „Polster“ statt auf ein „Kissen“, schlägt das „Obers“ und nicht die „Sahne“, isst zum Frühstück „Eierspeis“ und nicht „Rührei“. Und das alles auch in sprachlicher Hinsicht ganz und gar korrekt. Interessant: Viele schweizerisch-deutsche Ausdrücke klingen in österreichischen Ohren ungewohnt, wie „parkieren“ statt „parken“. Aber auch für sie gilt: Es handelt sich weder um umgangssprachliche oder dialektale, sondern um standard-sprachliche Ausdrücke, die man so auch im schweizerischen Wörterbuch findet.

## Einheitliche Standardsprache

Um die deutsche Sprache in ihrer Gesamtheit besser zu verstehen, ist es hilfreich, ihre unterschiedlichen Ebenen zu unterscheiden. Eine dieser Ebenen ist die „Standardsprache“. Sie ist relativ einheitlich und jenes Deutsch, das beispielsweise die Moderator:innen im Fernsehen sprechen. Wobei es auch auf der Ebene der Standardsprache in Österreich sprachliche Unterschiede gibt. Ein Beispiel: Im Osten isst man eher „Paradeiser“, im Westen „Tomaten“. „Wenn es um Fragen

Über die Art  
zu sprechen  
vermittelt man,  
wer man ist  
und wo man  
herkommt.





Das Österreichische Wörterbuch ist bereits in der 44. Auflage im Österreichischen Bundesverlag erschienen.

Das Bewusstsein, dass sich das österreichische vom bundes-deutschen Deutsch unterscheidet, ist stark ausgeprägt.

geht, die die österreichische Standardsprache betreffen, ist das Österreichische Wörterbuch die wichtigste sprachliche Ressource“, erklärt Jutta Ransmayr. Die beiden anderen Sprach-ebenen sind die Umgangssprache und die Dialekte, wobei es vor allem auf dialektaler Ebene starke regionale Unterschiede gibt.

### Kein Dialekt

Zurück zum wohlschmeckenden Mittagessen am Beginn dieses Textes. So sehr Menschen ihre Nase rümpfen, wenn sie „lecker“ hören, so gegenwärtig ist dieses Wort in Fernseh-sendungen, in der Werbung und im Sprach-gebrauch vor allem junger Österreicher:innen. Genauso wie viele andere Ausdrücke, die schon kleine Kinder wie selbstverständlich aus Hörbüchern und Büchern mitnehmen, die größtenteils in Deutschland produziert werden. Ist das österreichische Deutsch im Verschwinden begriffen? Nein, sagt Jutta Ransmayr. „Aber Sprache ist ein dynamisches System, bei dem es immer wieder Änderun-gen gibt. Zum Beispiel, indem Begriffe aus Deutschland bei uns einwandern.“ Das sei übrigens auch umgekehrt – wenn auch in geringerem Ausmaß – der Fall. Damit die ös-terreichische Varietät des Deutschen nicht das Nachsehen hat, sei es wichtig, mit Vorurteilen aufzuräumen, etwa, dass das österreichische Deutsch nur ein Dialekt oder eine schlampi-gere und lustigere Form des Deutschen sei. „So kann sprachliches Bewusstsein wachsen“,

betont Ransmayr. Eine wichtige Funktion komme diesbezüglich der Schule zu. Lehr-kräfte und Schulbücher machen im besten Fall auf die Unterschiede zwischen den Spiel-arten der deutschen Sprache aufmerksam. Und vermitteln: Sprache muss nicht überall gleich sein. ■

## Was ist?

- **Standardsprache:** Sehr oft wird statt Standardsprache der Ausdruck „Hochdeutsch“ verwendet, bei dem es sich genau genommen aber um eine geografische Bezeichnung handelt. Die deutsche Standardsprache ist das mehr oder weniger einheitliche und anerkannte Deutsch. Sie wird in bestimmten Kontexten gesprochen, zum Beispiel von den Nachrichtensprechern in der „Zeit im Bild“.
- **Dialekt:** Dialekt wird oft synonym mit Mundart verwendet. Ein Dialekt ist eine lokal begrenzte und regionale Sprachvarietät. Er wird eher im nächstsprachlichen wie etwa im familiären Kontext angewendet.
- **Umgangssprache:** Sie liegt zwischen den bei-den Polen Standardsprache und Dialekt und ist meist großräumiger als regionale Dialekte.

# Schenken und helfen

Wenn Sie ein Abonnement des Granatapfel-Magazins oder das Granatapfel-Jahrbuch verschenken, machen Sie nicht nur dem Beschenkten eine Freude, sondern Sie unterstützen auch die Arbeit der Barmherzigen Brüder für arme und kranke sowie körperlich und intellektuell beeinträchtigte Menschen.



## Granatapfel-Magazin

Beim Granatapfel-Magazin können Sie zwischen verschiedenen Abo-Varianten wählen: Kurz-Abo (6 Ausgaben um € 15,-), Standard-Abo (11 Ausgaben um € 27,50), Zwei-Jahres-Abo (22 Ausgaben um € 45,-) oder Digital-Abo (11 Ausgaben um € 15,50), jeweils befristet oder unbefristet.



## Granatapfel-Jahrbuch

Das Granatapfel-Jahrbuch 2024 bietet auf 168 Seiten nicht nur einen umfassenden Kalenderteil samt Mondkalender, sondern auch Berichte über innovative Leistungen und interessante Projekte in den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder, Gesundheitstipps, Lesegeschichten, Rätsel und vieles mehr. Es kostet 9 Euro (inkl. Versand).

### Information und Bestellung:

Telefon: 01/214 10 41

E-Mail: [info@granatapfel.at](mailto:info@granatapfel.at)

Internet: [www.granatapfel.at](http://www.granatapfel.at)



Die angegebenen Preise gelten in Österreich. Bei Bestellungen aus dem europäischen Ausland kommen Portokosten hinzu (weitere Infos per Telefon oder E-Mail). Das Kurz-Abo ist nur in Österreich erhältlich.

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter [www.barmherzige-brueder.at/ds](http://www.barmherzige-brueder.at/ds).

### IMPRESSUM

Granatapfel – Das Magazin der Barmherzigen Brüder  
Nr. 11 · November 2023  
**Medieninhaber und Herausgeber:**  
Provinzialat der Barmherzigen Brüder, 1020 Wien, Taborstraße 16,  
E-Mail: [office@bbprov.at](mailto:office@bbprov.at),  
[www.barmherzige-brueder.at](http://www.barmherzige-brueder.at)  
**Redaktion:** Brigitte Veinfurter (Leitung), Eva-Maria Baier und Kristina Weimer-Hötzeneder, Negerlegasse 5/1-3, 1020 Wien, Tel.: 01/214 10 41, Fax: DW 1815, E-Mail: [redaktion@granatapfel.at](mailto:redaktion@granatapfel.at)  
**Grafik, Layout und Herstellung:**  
Egger & Lerch Corporate Publishing, Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien, [www.egger-lerch.at](http://www.egger-lerch.at)  
**Druck:** Druckerei Berger, 3580 Horn  
**Vertrieb und Aboverwaltung:**  
Eva-Maria Baier und Nicole Hladik, Negerlegasse 5/1-3, 1020 Wien, Tel.: 01/214 10 41, Fax: DW 1815, E-Mail: [info@granatapfel.at](mailto:info@granatapfel.at)  
**Erscheinungsort:** Wien  
**Offenlegung:** Eigentümer: Provinzialat der Barmherzigen Brüder, 1020 Wien, Taborstraße 16 (100%). Grundlegende Richtung: Christliches Gesundheits- und Familienmagazin.  
Die Artikel spiegeln die persönliche Meinung der Autor:innen wider und müssen sich nicht zwangsläufig mit der Meinung des Herausgebers decken. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der Manuskripte vor.  
Honoraransprüche müssen bei Vorlage gestellt werden.  
**Auflage:** 24.500  
**Standard-Abo:** € 27,50 (inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten in Österreich)  
**Bankverbindung:**  
RLB OÖ, BIC: RZ00AT2L  
IBAN: AT64 3400 0000 0015 3346



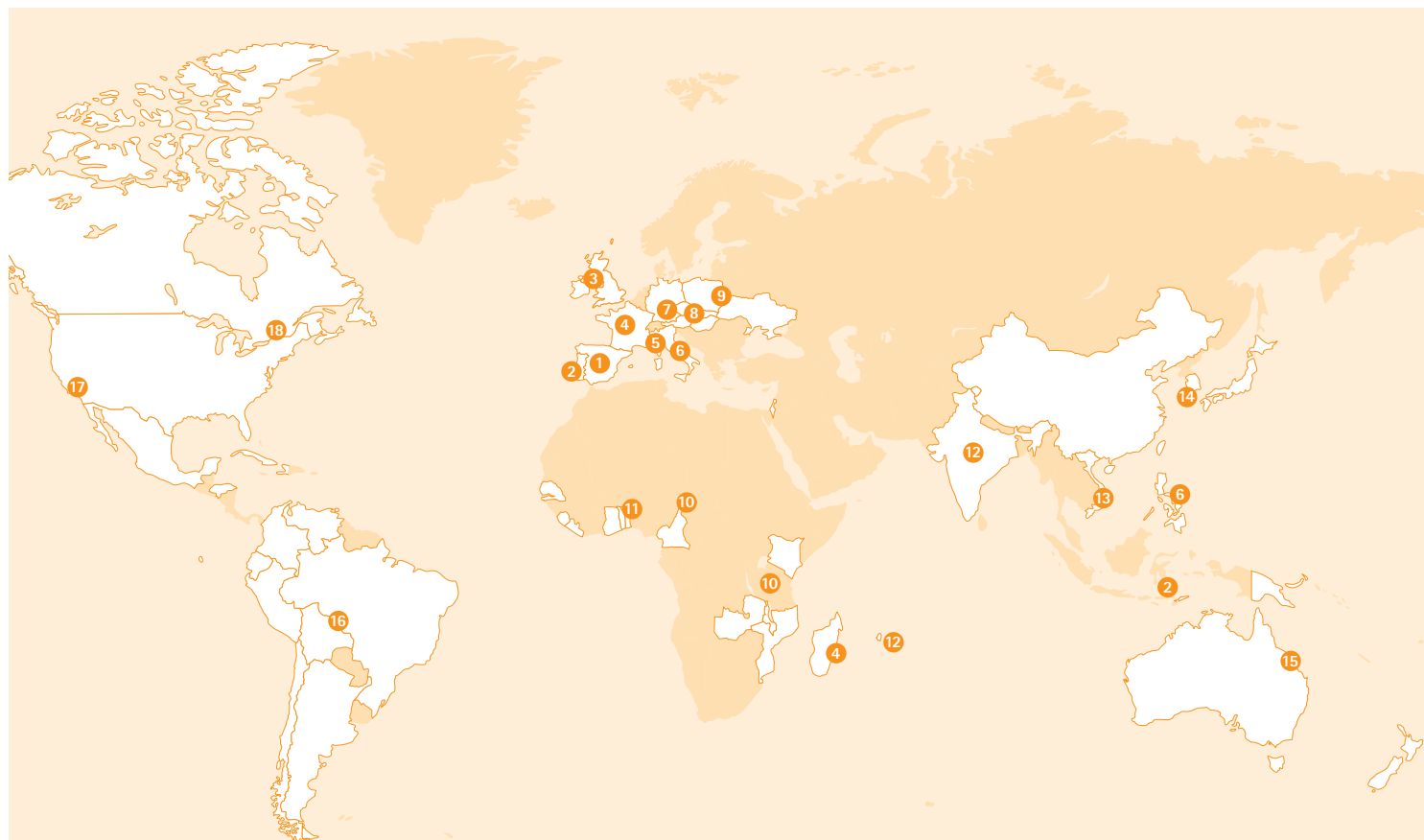
Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686  
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.





Falls Empfänger verzogen,  
mit neuer Anschrift an  
Granatapfel-Verwaltung  
1021 Wien, Negerlegasse 5/1–3

Österreichische Post AG  
MZ 02Z032631 M



# Barmherzige Brüder

Weltweit in über 50 Ländern tätig

Der Orden betreibt auf allen Kontinenten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie Schulen. Im Sinne der Hospitalität (christliche Gastfreundschaft) sorgen rund 980 Ordensbrüder gemeinsam mit etwa 63.000 hauptamtlichen und 29.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für kranke und alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Sterbende, Drogenkranke, Obdachlose und Kinder, die Hilfe brauchen.

Die Generalleitung des Ordens hat ihren Sitz in Rom. Der Orden gliedert sich weltweit in 18 Ordensprovinzen:

## Ordensprovinzen in Europa

- 1 Spanische
- 2 Portugiesische (+ Osttimor)
- 3 Westeuropäische (Irland, England + Malawi)
- 4 Französische (+ Madagaskar)
- 5 Lombardische (Norditalien)
- 6 Römische (+ Philippinen)
- 7 Bayerische (Deutschland)
- 8 Österreichische (Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei)
- 9 Polnische (+ Ukraine, Israel)

## Ordensprovinzen in Afrika

- 10 Afrikanische (Ghana, Kamerun, Kenia, Liberia, Mosambik, Sambia, Senegal, Sierra Leone)
- 11 Benin-Togo

## Ordensprovinzen in Asien

- 12 Indische (+ Mauritius)
- 13 Vietnamesische
- 14 Koreanische (Südkorea + Japan, China)

## Ordensprovinzen in Ozeanien

- 15 Ozeanische (Australien, Neuseeland, Papua-Neuguinea)

## Ordensprovinzen in Amerika

- 16 Lateinamerika und Karibik (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Peru, Venezuela)
- 17 US-Amerikanische (Kalifornien)
- 18 Nordamerikanische (Kanada, USA + Haiti)